

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 307.

Sonntag den 3. November.

1850.

### Aus dem Berichte der Armenanstalt auf die Zeit vom 1. Juli 1849 bis 30. Juni 1850.

An Vermächtnissen fielen der Anstalt theils durch die Wohlthätigkeit edler Verstorbener, theils durch die Pietät der Hinterlassenen zu:

- 500  $\text{R}$  von Herrn Friedrich Benjamin Seyfert,
  - 40 : : Herrn Johann Gottfried Schindler,
  - 50 : : Herrn Dr. Christian August Michaelis,
  - 100 : : Frau Christiane Sophie verw. Pauli,
  - 100 : : Fräulein Johanne Friederike Loth,
  - 1000 : : Herrn Dr. Otto Moriz Stübel,
- zur Verwendung für die Armenschule bei Errichtung eines 2. neuen Schulgebäudes.
- 600 : : Herrn D. Bonorand,
  - 3000 : : Frau Auguste Wilhelmine Felix geb. Schumann,
- zur Heizbarmachung der Zellen im Armenhause.
- 2000 : : Herrn Kramermeister Ferdinand Flinsch,
  - 500 : : Herrn Ludwig Carl Wilhelm Selbke,
  - 10 : : den Erben des Herrn Jul. Baißsch.

Wenn auch die Armenanstalt durch diese Vermächtnisse einen reichen Zufluss erhalten hat, so müssen wir dennoch bekennen, daß unsere Mittel zur Deckung der laufenden Bedürfnisse nicht vollständig hingereicht haben, und wir deshalb genöthigt gewesen sind, den geehrten Rath unserer Stadt wieder um einen außerordentlichen Credit von 7000 Thlr. auf das Budgetjahr 1849 bis 1850 zu ersuchen, welchen derselbe auch unter Zustimmung der Herren Stadtverordneten uns bereitwillig zu gewähren die Güte gehabt hat. Aus dem III. und IV. Capitel unserer Ausgabeberechnung ergibt sich nämlich, daß die Armenschule und die Bekleidungsanstalt unsere Kräfte in diesem Jahre übermäßig in Anspruch genommen haben.

Bei der Armenschule, welcher wir auch diesmal unsere besondere Sorgfalt gewidmet haben, und wobei wir von den an derselben angestellten Lehrern mit dem lobenswerthesten Eifer unterstützt worden sind, ist der Andrang der Schüler wieder so groß gewesen, daß wir genöthigt sind, eine neue Lehrkraft zu gewinnen und den Raum im Schulhause zu vergrößern. Diese von Jahr zu Jahr immer bedenklicher werdende Ueberfüllung der Armenschule, welche dem Stande der Armuth in unserer Stadt in keiner Weise entspricht, wenn man erwägt, daß nach einer statistischen Uebersicht 3500 Kinder in Leipzig unentgeltlich Schulunterricht genießen, während nur für 3000 Kinder Schulgeld bezahlt wird, hat uns denn zu dem Beschlusse veranlaßt, künftig nur den Kindern solcher Aeltern, welche hier heimathsberechtigt sind, die Aufnahme in die Armenschule zu gestatten. Wir hoffen durch diese nothwendige Maßregel dem übermäßigen Andrang zur Schule für die Zukunft vorzubeugen.

Bei der Bekleidungsanstalt haben wir den Grund des in der neueren Zeit unverhältnismäßig gestiegenen Bedarfs an Kleidungsstücken theils in der Unbekanntheit der Armen mit den Bestimmungen, welche die Instruction für die Armenpfleger im 5. Abschnitt über die Requisition von Kleidungsstücken enthält, theils in der weniger strengen Befolgung dieser Vorschriften von Seiten der Herren Armenpfleger zu finden geglaubt, welche letztere vielleicht, durch Mitleid bewogen, zuweilen weiter gegangen sind, als es unsere Verhältnisse gestatten. Wir werden daher künftig dahin zu wirken suchen, daß diese Bestimmungen der Instruction bei den Armen mehr bekannt und von den Herren Armenpflegern

strenger gehandhabt werden; vor Allem werden wir darauf Bedacht nehmen, daß die in §. 26 für jeden einzelnen Fall vorgeschriebene persönliche Ermittlung jedesmal gründlicher vorgenommen wird.

Auf diese Weise hoffen wir, den zeitherigen übermäßigen Ansprüchen an diese Anstalt in Zukunft zu begegnen und so manchem Mißbrauche Seiten der Armen entgegen zu treten, ohne wirkliches Bedürfnis unbefriedigt zu lassen.

Die Vertheilung der Kleidungsstücke an die Confirmanden haben wir theils zur Beseitigung der irrigen Ansicht, daß diese Unterstützung als eine Zugabe zum Schulunterricht sich von selbst verstehe, theils um das Geschenk den Empfängern dadurch werthvoller zu machen, in der Buchhändlerbörse, welche uns von deren Vorstand hierzu gratis überlassen worden ist, in unserer Gegenwart an die mit ihren Aeltern versammelten Kinder unter feierlicher Ansprache durch unsern Schulvorstand vornehmen lassen und beschließen, diesen Modus auch bei künftigen dergl. Vertheilungen beizubehalten.

Da sich das Bedürfnis eines neuen Armenhauses bereits seit längerer Zeit fühlbar gemacht hat, so haben wir den von unserm Vorsteher der Armenhäuser auf Erbauung eines neuen Hauses gestellten Antrag, welchen eine aus unserer Mitte erwählte Deputation geprüft und aus Gründen der Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit bevorzogen hatte, nunmehr in Ausführung zu bringen beschlossen. Mit Dank müssen wir hierbei erwähnen, daß der geehrte Rath uns auf unsern Ansuchen nicht nur eine angemessene Entschädigung für die ihm angebotene, der Armenanstalt zugehörige Hälfte des alten Armenhauses zu bewilligen, sondern auch einen geeigneten und zweckmäßigen Bauplatz zu präsentiren die Güte gehabt hat. Die Mittel zur Ausführung des Baues selbst hoffen wir zum Theil durch die Entschädigungssumme für das alte Armenhaus und die zu diesem Zweck von uns reservirten disponibeln Legate, zum Theil aber durch eine freiwillige Anleihe aufzubringen. Wir werden uns später erlauben, unsere geehrten Mitbürger zur Betheiligung an dieser Anleihe aufzufordern und schmeicheln uns mit der Hoffnung, daß unser Aufruf da, wo es einen edeln Zweck zu fördern gilt, bei den im Wohlthun unermüdblichen Bewohnern unserer Stadt ein williges Gehör finden werde.

Damit die Herren Armenpfleger mit den leitenden Grundsätzen bei unserer Armenverwaltung sich näher bekannt zu machen Gelegenheit finden möchten, und damit eine sich gegenseitig die Hand reichende Thätigkeit für das gemeinsame Ziel befördert werde, haben wir die Einrichtung getroffen, daß die Herren Armenpfleger von Zeit zu Zeit an unsern Sitzungen Theil nehmen. Ihr zahlreiches Erscheinen bei diesen Versammlungen hat uns von ihrem aufrichtigen Streben, den Zweck, welchen wir hierbei vor Augen hatten, mit uns zu erreichen, einen erfreulichen Beweis geliefert, und wird gewiß stets dazu beitragen, durch gegenseitigen Austausch der Meinungen möglichste Einheit der Verwaltung zu erzielen und gemachte Erfahrungen für letztere nutzbar zu machen. Wir haben hierbei noch besonders dankend die Bereitwilligkeit zu rühmen, mit welcher die Herren Kramermeister uns den Saal des Kramerhauses zu diesen Versammlungen überlassen haben.

Wegen der vielfachen Unzuträglichkeiten, die sich in Beziehung auf die in den Reß-Schaubuden zu gebenden Vorstellungen zum Besten der Armen herausstellen, haben wir beschlossen, diese Vorstellungen künftig in Wegfall zu bringen und bei unserer städtischen Behörde den Antrag gestellt, den Schaustellern künftig zur Bedingung zu machen, daß sie von einer im Voraus zu bestimmenden Vorstellung 50 Procent von der Bruttoeinnahme für die Armen